

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 159 (1880)

**Artikel:** Thurgauische Soldatenimpfgeschichte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-373769>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Churgauische Soldatenimpfgeschichte.

Mutter: „Große Bueb! wo witt du heh?  
Säg, was seztst d'Kappe-n-auf?  
Hest seb Maatli wieder gseh?  
Lappishuet! i pffiff der druf!  
Los di nödd so dumm verlocke,  
Bueb, du chaast di hame hoöke.“

Kaspar: „B'hüet is Gott, worum öd gär!  
Maanft i lauf em Bäbi noh?  
Lueg, ich g'hör' zum Militär,  
Und i mueß zum Dokter goh;  
Chast mer hibe, chast mer schimpfe,  
All' Soldate thuet er impfe.“

Mutter: „Jesis Gott! — bist lek im Grind?  
So en große Lümmele na  
Impfe! wie ä chlyses Ghind?  
Legg mer no der Noö öd a;  
Bueb du züchst am leke Charre,  
Hest mi gwöß öd für en Narre!“ —

Kaspar: „Muetter, bitte, bis au g'schyd,  
Hüt no gilt's, was gitt, was hest,  
Wie-n-es hinkigs Noß zum Schmied,  
Oder 's git hi Gop Arrest!  
Lauf ich öd zum Dokter M. . . I  
Gilt i als en ruche Hagel.“

Mutter: „Bueb, du machst mer Angst und Bang!  
Wenn e Ghind zum Impfe choht,  
Han i g'hört my Lebe lang,  
Daß es nie zum Beste goht.  
's Impfe-n-ist bestimmt 's Verderbe,  
Önd die Näreli mond halt sterbe!“

Siz du lieber im Arrest,  
Los das tüfels Impfe sy,  
Oder gwüß du mueßt is Nest,  
Chöntist sterbe fast derby, —  
Han i öd e Ghind vor Johre  
Noch em Impfe grad verlore?“

Kaspar: „Wegem Impfe? — seb ist nüt!  
Bitte Muetter, denk doch au,  
Schwäke thuest erbärmli hüt,  
G'hörst, du bist e närr'sche Frau;  
Nüt für übel, 's will mi dunke,  
Waast, seb Ghind ist jo vertronke! —

Mutter: „Still! was wöttist du verstoh!  
Unerfahrne, freche Fraß!  
Maanft, i löß mer de weg choß?“

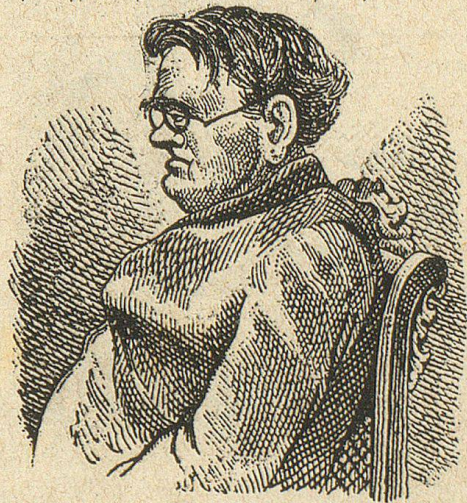
Wohl, das wär am rechte Platz!  
Grad vom Impfe choht so Sache  
Önd das Ding ist öd zum Lache.

Myner Schwöster Rätchis Ghind  
Het das Impfe-n-au verdruckt;  
Ist verferblet, g'storbe g'schwind,  
Het e großi Gloße g'schluckt;  
's Rööbis Sepp ist kuhm vertronne  
Önd em Früehlig fast verbrunne.“

Kaspar: „Muetter, los, jek mueß i goh,  
's Militär het gär viel G'walt;  
's Ander will der gelte loh  
Önd em Dokter säg i halt:  
Bruchet Stoff en ganze Huufe,  
Daß i doch öd cha versuufe.“

## Die Priese.

Mein Freund! Wenn dich die Stürme schrecken,  
Wenn Plagen dich und Aerger necken;  
Wenn Sorgen kommen, jene, diese —  
Sie alle scheucht die duft'ge Priese.  
Drum sollten uns die hohen Steuern  
Nicht unsern Tröster noch vertheuern!  
Und denk ich gar an's Monopol,  
Wünsch ich, daß es der Teufel hol!



1.

Da sitzt der Sekretarius,  
Die Stirn gefaltet im Verdruß.  
Die ganze Welt liegt ihm im Magen;  
Er möchte sie zusammenschlagen.  
Warum? — Er weiß es selber nicht; —  
Kurze, — 's ärgert ihn, was fliegt und kriecht.